


2018

75 JAHRE METROHM



**Eine unkonventionelle
Geschichte
75 Jahre Metrohm im Rückblick**

Von der Idee zum Produkt
Wie bei Metrohm neue Analysengeräte
entstehen

Die Metrohm Stiftung
36 Jahre Sicherheit, Kontinuität und soziales
Engagement

Liebe Metrohm Kunden, Metrohm Mitarbeiter und Metrohm Freunde

Ich betrachte es als grosse Ehre, das Editorial zu unserer Zeitschrift zu 75 Jahren Metrohm verfassen zu dürfen. Nun ist es ja fast schon üblich, dass in solchen Rückblicken wichtige Personen und essentielle Entwicklungsschritte in den Vordergrund gestellt werden. Da diese zwei Elemente im später folgenden Text zum Ausdruck kommen, darf ich an dieser Stelle bewusst darauf verzichten.

Es ist aus meiner Sicht vor allem die grosse Kontinuität und Tradition sowie die Standortverbundenheit, heute würde man Nachhaltigkeit sagen, welche unsere Metrohm geprägt haben und immer noch prägen. So gab es in unserer 75-jährigen Geschichte gerade einmal drei Geschäftsführer, zwei Finanzleiter, drei Entwicklungsleiter und bis zu unserer geographischen Neuausrichtung im Jahre 2015 auch nur zwei Verkaufsleiter. Alleine diese Tatsache zeigt, wie wichtig uns Kontinuität bei unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist. Da Know-how bekanntlich nicht nur das in Dokumenten

abgelegte, sondern auch das in den Köpfen der Mitarbeiter gespeicherte Wissen ist, sind langjährige Mitarbeiter ein wichtiger Erfolgsfaktor jeder Unternehmung.

Es ist vor allem die grosse Kontinuität und Tradition sowie die Standortverbundenheit, welche unsere Metrohm geprägt haben und immer noch prägen.

Genauso prägend für unseren Erfolg war auch die enge Zusammenarbeit unserer Entwicklungsabteilung mit unserer Produktion. Wir haben immer die Meinung vertreten, dass die optimale Voraussetzung für die Neuentwicklung eines Messgerätes das Vorhandensein von Entwicklung, Produktion und Applikation am gleichen Standort sind. Dank unserer kontinuierlich verbesserten Produktionsprozesse ist es uns gelungen unsere Produktion auch in den Krisenjahren in Herisau zu behalten. Dies natürlich auch ganz im Sinne unserer Stifter, welche immer für Arbeitsplätze am Standort plädiert hatten.

Bevor ich Ihnen viel Spass beim Lesen der vorliegenden Schrift wünsche, bedanke ich mich ganz herzlich bei allen unseren Kunden, welche dieses Jubiläum möglich gemacht haben, und bei allen unseren weltweit tätigen aktiven und ehemaligen Mitarbeitern, welche dazu beigetragen haben, die Wünsche unserer Kunden optimal zu erfüllen.



Ihr Christoph Fässler
CEO der Metrohm Gruppe





4

75 Jahre Metrohm im Rückblick



14

Wie neue Analysengeräte entstehen

Inhalt

- 4 **Metrohm wird 75.** Die unkonventionelle Geschichte der Metrohm
- 12 **Am Anfang und am Ende steht der Kunde.** Wie bei Metrohm neue Analysengeräte entstehen
- 22 **Sicherheit, Kontinuität und soziales Engagement.** Über die Metrohm Stiftung



22

Bertold Suhners Vermächtnis:
Die Metrohm Stiftung

Ganz anders und doch dieselbe

Metrohm wird 75



Gemeinschaft und Teamgeist: Der Mensch ist entscheidend für den Erfolg

Vor 75 Jahren, am 1. April 1943, nimmt die Metrohm mit nur einem guten Dutzend Mitarbeitern im schweizerischen Herisau die Arbeit auf. An ihrer Spitze: die beiden Freunde Bertold Suhner und Willi Studer. Gemeinsam mit ihrem Team möchten sie Messgeräte für die Hochfrequenz- und Fernmeldetechnik herstellen.

Für die Unternehmensgründung haben die beiden Freunde keinen einfachen Zeitpunkt gewählt: Der zweite Weltkrieg wütet, Geld und Material sind knapp. Doch die Mitarbeitenden stehen hinter dem Unternehmen und hinter der Idee, gemeinsam etwas Sinnvolles zu schaffen. Vielleicht ist es der Hätetest der schwierigen, aber prägenden ersten Jahre, der den Grundstein für den späteren Erfolg des Unternehmens legt.

Bertold Suhner erwidert das Vertrauen seiner Mitarbeitenden mit aussergewöhnlicher Wertschätzung: Für ihn sind sie immer mehr als nur Angestellte. 1968, zum Anlass des 25. Firmenjubiläums, fasst Suhner in Worte, welche Bedeutung er seinem Team beimisst: «Niemand kann ein Mensch das Verdienst für den Erfolg eines Unternehmens für sich allein in Anspruch nehmen, immer ist es das Team, das den Erfolg herbeigeführt hat.»



In diesem Haus nimmt Metrohm 1943 die Arbeit auf.



Firmengründer Bertold Suhner

Loyalität: Metröhmler bleiben treu durch dick und dünn

Die «Metröhmler» wissen um ihre besondere Stellung – eine Stellung, wie sie Angestellte nicht in jedem Unternehmen geniessen. Sie belohnen die Wertschätzung, die ihnen entgegengebracht wird, mit einer aussergewöhnlichen Loyalität dem Unternehmen gegenüber. Auch unter schweren Bedingungen halten die Mitarbeitenden zur Metrohm.

Das gilt bereits in den schwierigen Jahren nach der Unternehmensgründung. Am 25. Firmenjubiläum lässt Suhner die ersten Jahre Revue passieren: «Ich lernte damals, was es bedeutet, mit einem kleinen Team von Menschen zusammenzuarbeiten, die sich für eine gemeinsame Sache einsetzen, auch wenn das Resultat des Einsatzes ungewiss ist».

Das schweisst das Team zusammen. Auch in ihrer Freizeit organisieren die Mitarbeitenden der Firma immer wieder gemeinsame Aktivitäten, vor allem sportliche: Von Tischtennis- und Fussballturnieren über Wintersporttage inklusive Skirennen bis hin zu Wanderungen auf den gut 2500 Meter hohen Säntis, das Wahrzeichen der Region, machen sie alles zusammen. Das 1957 von Bertold Suhner ins Leben gerufene Skirennen gibt es übrigens noch heute.

Zuletzt wird die Loyalität der Metrohm Mitarbeiter in der weltweiten Rezession von 2007 und 2008 auf die Probe gestellt. Wieder bleiben sie dem Unternehmen treu: Trotz Erwerbsausfällen durch Kurzarbeit und unbezahlte Ferien glauben sie nach wie vor an ihre Firma und halten an ihr fest, statt sich anderswo nach Stellen umzusehen.



Glückwunsch

Deepa Naik
Lupin Limited



Liebes Metrohm Team,
Grüsse und herzliche Glückwünsche zu 75 Jahren! Wir bei Lupin Goa benutzen Metrohm Instrumente schon seit unserer Gründung in den Jahren 2004–2005. Metrohm Instrumente sind bekannt für ihre robuste und zuverlässige Leistung. Mit dem besten Service und Support und einem herausragenden Verkaufsteam stehen sie weltweit an der Spitze. Das technische Supportteam und das Trainingspersonal sind eine grosse Hilfe darin, die Features und die Funktionsweise der Geräte zu verstehen. Ich bin sehr glücklich, mit Metrohm zusammenzuarbeiten, und wünsche mir, dass Metrohm weiterhin mit Kurs auf Exzellenz voranschreiten wird.

Masshalten als Überlebensstrategie

Als 1947 die Unternehmensschulden das Mehrfache des Aktienkapitals betragen, beschliesst Suhner strenge Rationalisierung. Er weigert sich trotz der schwierigen Lage, weitere Kredite aufzunehmen – die Firma müsse aus sich selbst heraus gesunden oder untergehen. Es ist gegen Suhners Prinzipien, sich von Banken abhängig zu machen. Willi Studer ist anderer Meinung – und verlässt schliesslich das nur vier Jahre alte Unternehmen.

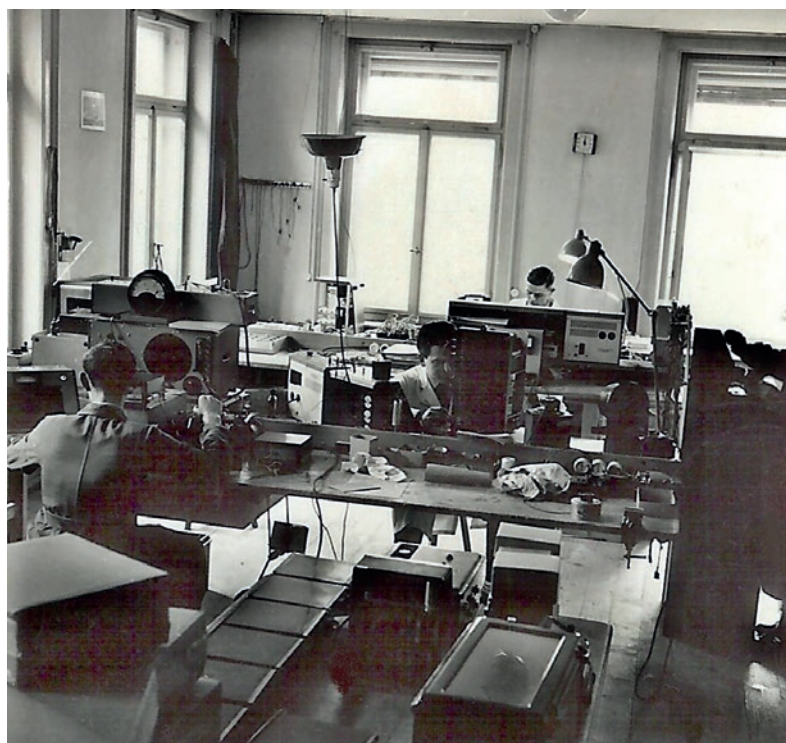
Bertold Suhner glaubt aber weiterhin an seine Firma und daran, dass sie eine Chance hat. Von nun an führt er die Metrohm alleine, ganz nach seinen Vorstellungen. Die Strategie der Firma heisst von Beginn an organisches Wachstum anstelle von schnellem Profit. Nie wird die Geschäftspolitik nach Konjunkturspitzen ausgerichtet; stattdessen wird ein langsames, stetiges Wachstum angestrebt: «Es war stets mein Ziel, das Unternehmen in übersehbarer Grösse zu halten und anstelle von Wachstum um jeden Preis eine solide Basis zu schaffen», so Suhner. Mit dieser Taktik hat Metrohm während der 75 Jahre ihres Bestehens bereits drei grosse Rezessionen überstanden.



Firmengründer Bertold Suhner



Die Metrohm Belegschaft 1943



Metrohm Werkstatt zu Zeiten der Gründung

Innovation: Der Schlüssel zum Durchbruch – und zum langfristigen Erfolg

In der Hochfrequenz- und Fernmeldetechnik ist für Metrohm kein Erfolg in Aussicht. Doch das junge Unternehmen ist flexibel genug, auf eine neue Idee zu setzen: 1946, drei Jahre nach der Gründung, beginnen bei Metrohm die Arbeiten an einem elektronischen pH-Meter – der Einstieg in die Entwicklung von Präzisionsmessgeräten. Für Metrohm ist das der Weg aus der Krise heraus: Die neue Sparte erweist sich als profitabel und bis 1953 gelingt es der Firma, all ihre Schulden zu tilgen.

In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre folgt der endgültige Durchbruch. Metrohm entwickelt die erste stofffeste kombinierte Glaselektrode und die erste elektrisch betriebene Kolbenbürette, auf der noch heute alle kommerziellen Titratoren und Flüssigkeitsdosiersysteme basieren. 1959 erscheint schliesslich der erste registrierende Metrohm Titrator, der «Potentiograph». Das erweiterte Portfolio verhilft der Firma zum internationalen Erfolg: 1960 beliefert die Firma Kunden in 40 Ländern.

1987 steigt Metrohm in die Ionenchromatographie ein. Sie trifft hier auf den Platzhirsch Dionex – für den IC-Neuling

Metrohm ein schwieriger Gegner, der zudem das Patent für die chemische Suppression hält. Diese ermöglicht eine genauere Leitfähigkeitsdetektion. Doch durch Innovation gelingt es dem Herausforderer, sich zu etablieren: Metrohm erfindet die chemische Suppression neu und bringt 1995 das Metrohm-Suppressor-Modul auf den Markt. 1999 baut Metrohm dann die ersten kompakten Ionenchromatographen. Die bedienerfreundlichen Instrumente liefern auf kleinster Standfläche leistungsstarke IC-Analytik und sind noch dazu leicht zu bedienen. Damit sichert sich die Firma Platz 2 auf dem IC-Markt.

In der Titration setzt Metrohm mit dem Titrando und der Software tiamo seit Beginn der Nullerjahre weltweit die Standards. Aus dem Anspruch, Kunden mehr zu bieten als «nur» das Beste, was der Markt hergibt, wird 2016 der Titrando-Nachfolger geboren, der kein echter Nachfolger ist: OMNIS. Mit OMNIS setzt Metrohm auf ein komplett neues Titrationskonzept und geht damit ein grosses Risiko ein: Metrohm wechselt das sprichwörtliche siegreiche Pferd – aus der Überzeugung, dass echte Innovation, ein Instrument, das wahrhaft am Puls der Zeit ist, mehr ist als die Optimierung von Vorhandenem.

Rhonda Koch
Dr Pepper Snapple Group



Metrohm ist seit mehr als einer Dekade eine technische Ressource für die Dr Pepper Snapple Group (DPS). Egal, ob wir mit dem nationalen Metrohm Team zusammenarbeiten, um Programme zu entwickeln, die uns geschäftlich voranbringen, oder mit dem Aussendienstteam, das Support für die Instrumentierung an unserem Produktionsstandort leistet – wir im DPS Qualitätsteam wissen, dass wir uns auf das Team bei Metrohm verlassen können. Ihr grosser Einsatz für unseren Erfolg hat sie zu grossartigen Partnern gemacht.



Qualität entlang der ganzen Wertschöpfungskette: Der Schlüssel zum Kundenvertrauen



Das Titriskop, der erste Metrohm Titrator (1949)

1978 gibt Bertold Suhner die operative Führung der Metrohm ab. Als er sich 1982 vollständig aus der Metrohm zurückzieht, ruft er die Metrohm Stiftung ins Leben und überträgt die Metrohm AG in deren Eigentum. Unabhängig von renditefixierten Aktionären und dem durch sie ausgeübten Druck kann die Metrohm ihren Werten treu bleiben und ihre hohen Qualitätsstandards aufrechterhalten, insbesondere auch im Hinblick auf den Umgang mit Menschen. «Die beste Werbung für uns und unsere Produkte ist eine Top-Qualität in der Innovation, im Produkt, im Service und im Umgang mit den Menschen, seien sie nun eigene Mitarbeiter oder Lieferanten und Kunden», sagt Adrian Déteindre, CEO von 1982 bis 2005. Es ist dieses besondere Qualitätsverständnis, auf dem das Vertrauen der Kunden in die Metrohm aufbaut.



Bertold Suhner mit Lorenz Kuhn, Mitbegründer der Metrohm Stiftung

Menschlichkeit und Solidarität: Über die Grenzen der Metrohm hinweg

Nicht nur im Unternehmensalltag steht bei Metrohm der Mensch im Mittelpunkt: Soziales Engagement sind für Firma und Mitarbeiter von Anfang an ein wichtiges Anliegen. Die Mitarbeiter der jungen Firma leisten zum Beispiel durch Spendenaktionen für wohltätige Zwecke einen Beitrag zur Gemeinschaft.

Mit der Gründung der gemeinnützigen Metrohm Stiftung wird die Unterstützung kultureller und sozialer Projekte bei Metrohm zu einer festen Grösse: Als Alleinaktionärin der Metrohm AG investiert die Metrohm Stiftung Dividenden in soziale Projekte. In den unterstützten Projekten spiegelt sich die starke Verwurzelung der Metrohm in der Ostschweiz wider, wo die Stiftung heute zu den wichtigsten Förderinstitutionen für Bildung, Kultur und Soziales zählt. Unter anderem finanziert sie eine Professur für «Neue Materialien» an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und unterstützt den Verband Schweizer Wissenschaftsolympiaden.

Doch auch andernorts verschliesst die Firma vor Not nicht die Augen: Nach der Tsunamikatastrophe im Dezember 2004, die unter anderem Indien trifft und dort weit über 10 000 Todesopfer fordert und ganze Landstriche verwüstet, hilft Metrohm mit Spenden. Davon werden beispielsweise in einem Fischerdorf an der indischen Ostküste 146 solide Betonhäuschen mit Strom- und Wasseranschluss und ein grosser Gemeinschaftssaal gebaut. Fischer erhalten zudem neue motorisierte Fiberglasboote, ausgestattet mit Netzen, Angeln und Schwimmwesten.

Glückwunsch

Peter Walz

Schlötter Galvanotechnik



Schlötter gratuliert!

Lange vor meiner Zeit als Arbeitsgruppenleiter im Bereich Serviceanalytik wurden bereits in den 1970er Jahren in unserer Firma Metrohm Geräte für die Titration eingesetzt. Die damaligen wie auch die heute aktuellen Geräte zeichnen sich insbesondere durch ihre Flexibilität, einfache Bedienbarkeit und Langlebigkeit aus. Durch die örtliche Nähe zum Standort Filderstadt und den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern im Aussendienst sowie in den Applikationslaboren ist stets ein optimaler Support für Gerätewartung und die Entwicklung neuer Analysemethoden für unsere galvanischen Verfahren gegeben. Absolut «spitze» ist die Versorgung mit Ersatzteilen und Verbrauchsmaterialien, die meist schon binnen 24 Stunden nach Auslösung der Bestellung auf meinem Schreibtisch liegen.

Ich kann hier nur sagen – weiter so und Happy Birthday, Metrohm!!



Umweltschutz: In Bertold Suhners Tradition

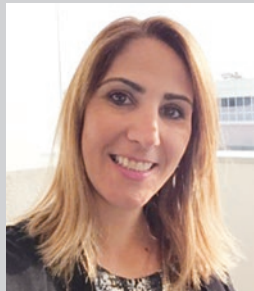
Als Teil ihrer sozialen Pflichten nimmt Metrohm seit jeher den Schutz der Umwelt wahr. 1989 tritt die Firma als Gründungsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung bei. Das geschieht ganz in der Tradition Bertold Suhners: Nachdem Suhner die operative Leitung der Metrohm abgab, begann er, sich vehement für den Umweltschutz zu engagieren.

2011 bezieht die Firma ihr neues Headquarter im Industriegebiet von Herisau. Die neuen Gebäude bieten Platz für die inzwischen circa 450 Mitarbeitenden am Standort Herisau – Vertrieb und Marketing der Metrohm Gruppe sowie die Entwicklung und Produktion befinden sich bis heute an diesem Standort. Der Neubau erfüllt hohe Standards in puncto Energieeffizienz. 2016 wird zudem die Photovoltaikanlage auf den Dächern des Headquarter in Betrieb genommen. Mit einer Fläche von 3617 Quadratmetern decken die Solarzellen ein Viertel des Strombedarfs am Standort. Die restlichen 75 % des Stroms werden eingekauft und stammen ebenfalls aus erneuerbaren Quellen und sind CO₂-neutral.

Metrohm heute: Traditionelle Werte und Modernität

Aus Metrohm, dem Herisauer Hersteller für Hochfrequenz- und Fernmeldetechnik mit gut einem Dutzend Mitarbeitenden, wurde über die letzten 75 Jahre Metrohm, der internationale Hersteller von Präzisionsanalysengeräten. So gross der Unterschied erscheinen mag, ist die besondere Firmenkultur, die Gründer Bertold Suhner mit seinem starken Wertebewusstsein prägte, stets erhalten geblieben. Menschlichkeit und Solidarität im Unternehmen und über dessen Grenzen hinaus, vorsichtiges Wirtschaften und die Wahrung der finanziellen Unabhängigkeit, der hohe Stellenwert von Innovation sowie die Bedeutung der Qualität von Produkten und Leistungen haben Bertold Suhner überdauert.

Luciana Pavan
Colgate Brazil –
Global Technology Center



Metrohm,
herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum ... Ich möchte Euch wärmstens gratulieren!!! Es ist eine Freude, mit Euch zusammenzuarbeiten. Danke für die viele Arbeit und die gute Beziehung in den letzten Jahren. Eure Mitarbeiter beweisen immer wieder ihr hochprofessionelles Verhalten und ihre Expertise, um bessere Lösungen für unser Geschäft zu finden. Die angenehme Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Metrohm ist eines der Dinge, die unsere Arbeit so angenehm und einfach machen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre. Ich wünsche Euch viel Erfolg für Eure Zukunft.

Glückwunsch





Wie bei Metrohm neue Analysengeräte

Am Anfang und am Ende steht der Kunde

Bis ein neues Metrohm Gerät in Ihrem Labor steht, hat es bereits einen langen Weg hinter sich. Viele Menschen quer durch alle Abteilungen bei Metrohm sind daran beteiligt, sowohl in den Ländervertretungen als auch am Standort Herisau, wo sich Entwicklung und Produktion befinden.

Der Metrohm Aussendienst: Am Puls des Kunden

Entwicklungen haben stets das Ziel, unseren Kunden mehr analytische Möglichkeiten zu bieten und Herausforderungen im Laboralltag zu überwinden. Indem Metrohm ausschliesslich auf Direktvertrieb setzt, besteht zwischen Kunden und Aussendienstmitarbeitenden ein enger Kontakt und oft eine langjährige, partnerschaftliche Beziehung. Marc Candreia, Verkaufsberater bei Metrohm Schweiz, erklärt, wie diese zustande kommt: «Ich erkundige mich regelmässig bei meinen Kunden, ob in der Analytik alles gut läuft und ob ich behilflich sein kann. Dadurch wissen sie, dass sie sich jederzeit an mich wenden können.» Die Mitarbeitenden im Verkauf und Service kennen dadurch die Herausforderungen, denen Kunden im Laboralltag begegnen.



entstehen

Im Support und Service sieht Marc die besondere Stärke von Metrohm, und der Direktvertrieb macht das möglich: «Metrohm Kunden haben einen Ansprechpartner, den sie kennen und der immer für sie zuständig ist. Sie müssen nicht mehrfach weitergeleitet werden oder sogar Tage oder Wochen warten, wie es bei Herstellern vorkommt, die mit Händlern arbeiten. Ich bin für meine Kunden immer erreichbar. Kommt es hart auf hart, kann ich innerhalb eines Tages mit einem Ersatzprodukt vor Ort sein und das Problem beheben.» Dank der guten Zusammenarbeit mit seinen Kunden erfährt Marc auch von Problemen im Labor, die eine instrumentelle Neu- oder Weiterentwicklung erfordern.



Marc Candreia
Verkaufsberater bei Metrohm Schweiz



David Witmer

Produktmanager Spektroskopie und Prozessanalytik bei Metrohm Schweiz

Dreh- und Angelpunkt der Produktinnovationen: Das Produktmanagement

Die Verkaufsmitarbeitenden arbeiten eng mit den lokalen Produktmanagern der Ländergesellschaften zusammen. Einer davon ist David Witmer, Produktmanager Spektroskopie und Prozessanalytik bei Metrohm Schweiz. Mit seiner technischen Expertise unterstützt David einerseits die Verkaufsberater der Metrohm Schweiz, zum Beispiel indem er Produktdemonstrationen und Machbarkeitsstudien durchführt. Andererseits ist er für die Umsetzung von Strategien des Mutterhauses im Schweizer Markt zuständig. «In meiner Arbeit habe ich viel mit den Produktmanagern anderer Ländergesellschaften zu tun. Hier findet ein ständiger Erfahrungsaustausch statt. Besonders intensiv arbeite ich ausserdem mit den Kompetenzzentren in den Bereichen Spektroskopie und Prozessanalytik zusammen», meint David.

Durch den Kontakt zu Kunden und Verkaufsmitarbeitern auf der einen Seite und zum zentralen Produktmanagement in den Kompetenzzentren auf der anderen Seite befindet sich David in einer Schlüsselposition, was die Entstehung neuer Entwicklungsideen betrifft: «Es kommt sehr häufig vor, dass Kunden sich neue Produktfeatures wünschen, die ich dann an das zentrale Produktmanagement in den Kompetenzzentren weiterleite. Ein grosser Schweizer Pharma-Kunde wünschte sich zum Beispiel einen Aufsatz für das Ramanspektrometer Mira, um damit Tabletten zu analysieren. Innerhalb von drei oder vier Monaten war der Tablettenhalter dann erhältlich.»

Glückwunsch

Prof. Dr. Andreas Seubert
Universität Marburg



Während meines Chemie-Studiums in den 80er Jahren hatte sich mein späterer Doktorvater Gerold Wunsch zu seiner Berufung nach Hannover eine Riesenkiste voll mit Metrohm Titratoren, Elektroden und anderem nass-chemischen Equipment gegönnt. Er sagte: «Metrohm, das ist Qualität, das hält auch im Uni-Alltag ewig.»

Auch wir nutzen eine Vielzahl von Metrohm IC-Anlagen, Titratoren und Voltammetrie-Ständen und sind immer wieder begeistert, wie qualitativ hochwertig und langlebig die Geräte sind.

Mit der Metrohm AG verbindet mich aber auch eine langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Trennsäulenentwicklung, deren Früchte schon eine Vielzahl von Metrohm Kunden ausgiebig testen konnten.

Ich möchte mich bei der Schweizer und auch bei der Deutschen Metrohm AG ganz herzlich für die vielen erfolgreichen Jahre der Kooperation bedanken, die zu vielen langjährigen Freundschaften geführt und mein Leben bereichert haben.

Ich wünsche der Metrohm alles erdenklich Gute für die kommenden 75 Jahre!



Heike Risse ist Produktmanagerin Automation im Kompetenzzentrum Titration bei Metrohm International Headquarters in Herisau. «Im Hinblick auf Neuentwicklungen bestehen meine Aufgaben darin, den Markt zu evaluieren, um herauszufinden, wie unsere Instrumente abschneiden und welche Neuentwicklungen möglich wären», erklärt Heike. «Dazu bin ich laufend in Kontakt mit unseren Vertretungen, die direktes Feedback vom Kunden liefern. Mit Umfragen hole ich aktiv Informationen zu diesen Kundenwünschen ein. Ausserdem können sich die Produktmanager der Vertretungen natürlich jederzeit mit Ideen oder Problemen, die Automationsprodukte betreffen, an mich wenden.»

Die Wünsche nach neuen Gerätefeatures sind in Heikes Erfahrung nicht überall dieselben: Chinesische Kunden haben ganz andere Wünsche als deutsche oder amerikanische. Als Produktmanagerin liegt es an ihr, zu entscheiden, welche Features die Automation in der Titration bieten soll und wie damit einem möglichst grossen Kundenkreis geholfen wird, die täglichen Analysen zu bewältigen. «Wir müssen natürlich Prioritäten setzen. Gerade in der Automation stehen Geschwindigkeit und Probendurchsatz weit oben», sagt Heike, «aber Entwicklungen, die die Sicherheit der Anwender betreffen, stehen an erster Stelle. Bei allen anderen Neuentwicklungen ziehen wir unsere Vertretungen zu Rat, um herauszufinden, wie wichtig das gewünschte Feature für die Kunden ist, und wie viele Anwender davon profitieren können.»



Heike Risse
Produktmanagerin Automation im
Kompetenzzentrum Titration



Ideen entstehen häufig im Gespräch mit Kunden oder mit unseren Verkäufern, die durch den Kontakt zum Kunden dessen Probleme kennen.



Dieter Strohm
CTO der Metrohm Gruppe

Innovation heisst mehr, als nur die Anforderungen des Markts zu erfüllen

Die aktuellen Kundenbedürfnisse aufzunehmen ist ein wichtiger Bestandteil der Produktentwicklung. Das allein reicht aber nicht aus, um Geräte zu entwickeln, die wirklich am Puls der Zeit sind. Als High-End-Hersteller hat Metrohm die Aufgabe, die Probleme von morgen und übermorgen vorzusehen und zu lösen. Bei Metrohm wird darum zwischen der evolutionären Entwicklung, also der Weiterentwicklung bestehender Produkte, und der innovativen Entwicklung unterschieden. Als Innovationen werden nur die Features bezeichnet, die bisher weder Metrohm noch andere Unternehmen in der chemischen Analytik anbieten.

Dieter Strohm ist CTO der Metrohm Gruppe. In dieser Funktion übernimmt er Verantwortung für Innovationsprojekte in der Firma. Seit dem 1. Januar 2018 baut er ausserdem ein neues Innovations- und Technologiemanagement auf, das bessere Voraussetzungen für Innovationen schaffen soll. Teamwork ist laut ihm eine der Grundvoraussetzungen für Innovation: «Ideen entstehen häufig im Gespräch mit Kunden oder mit unseren Verkäufern, die durch den Kontakt zum Kunden dessen Probleme kennen». Dass eine Innovation von einer einzelnen Person kommt, ein Geistesblitz sozusagen, komme eigentlich nie vor. Ein gutes Beispiel sei der Liquid Adapter, der im OMNIS-System einen sicheren Reagenzwechsel ermöglicht. «Während der Pittcon sassen wir abends zusammen bei einem Bier. Mit dabei waren Kollegen von unterschiedlichen Firmen, unter anderem Sigma-Aldrich, die den Adapter mit uns entwickelt haben. Das war die Geburtsstunde des Liquid Adapters.»

Um auf neue Ideen zu kommen, sieht Dieter sich auch in anderen Branchen um, zum Beispiel in der Automobil- und in der Telekommunikationsindustrie. Dazu besucht er Messen, doch manchmal offenbaren sich Ideen auch im Alltag: Die Idee für die Bedieneinheit Touch Control, über die sich der Titrandop Touchscreen steuern lässt, entstand, als Dieter mit seiner Frau eine Nähmaschine kaufte: Sie stiessen auf ein Modell mit einem ganz ähnlichen System. Daraufhin kaufte Dieter eine Nähmaschine für die Entwicklungsabteilung der Metrohm, um die Technologie kennenzulernen. «Es dauerte nicht lang, bis unser damaliger Geschäftsführer Adrian Déteindre bei mir anrief, um mich zu fragen, ob ich verrückt geworden sei, eine Nähmaschine für die Entwicklungsabteilung zu kaufen.»

Innovationen können nur unter den richtigen Voraussetzungen gedeihen: «Man muss Fehler zulassen und eine gewisse Risikobereitschaft mitbringen», so Dieter. «Böse Zungen würden sagen, neun von zehn Innovationsprojekte seien nicht erfolgreich. Tatsächlich kommt es vor, dass Projekte scheitern und das gesamte investierte Kapital verloren ist. Das gehört dazu. Wichtig ist, dass das Management trotzdem dahintersteht.»



Michael Edelmann

Projektleiter Titration in der Entwicklungsabteilung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Entwicklung

Michael Edelmann, Projektleiter Titration in der Entwicklungsabteilung bei Metrohm, bestätigt das: «Bei Metrohm haben wir den Rücken frei, um auch Innovationen zu entwickeln.» Davon lebt Metrohm, denn die hohen Lohnkosten, die durch die Entwicklung in der Schweiz entstehen, wirken sich auch auf die Preise der Analysengeräte aus. «Die Kosten in der Schweiz sind hoch, aber wir haben viele gut ausgebildete Fachkräfte. Das macht es uns möglich, uns durch Innovation von der Konkurrenz abzuheben», so Michael. Mit zum wichtigsten Kapital zählt er die langjährigen Mitarbeiter, die schon besonders viel Erfahrung in der Entwicklung bei Metrohm sammeln konnten: «Erfahrene Mitarbeiter kennen die eigenen Produkte und deren Stärken und Schwächen und haben einen guten Überblick über den Markt. Sie können sehr gut einschätzen, welche Ideen es wert sind, sie zu verfolgen.»

Etwa 150 Mitarbeiter sind bei Metrohm in der Entwicklung beschäftigt. In den verschiedenen Fachabteilungen arbeiten Ingenieure und Chemiker genauso wie Konstrukteure, Elektroniker, Software-Entwickler, Redakteure und Laboranten. Für jedes Entwicklungsprojekt wird ein interdisziplinäres Projektteam gebildet, das sich aus jeder Fachabteilung die benötigten Mitarbeiter leiht. «Die Mitarbeiter sind zu jedem gegebenen Zeitpunkt einem einzigen Projektteam zugeordnet. Dieses betreuen sie vom Anfang bis zum Ende. Das ermöglicht ihnen, sich auf ein einziges Ziel zu konzentrieren», so Michael.



Eine Besonderheit der Entwicklungsabteilung bei Metrohm ist, dass sie über ihre eigene Chemieabteilung verfügt. Das erachtet Michael als besonders wichtig in der Entwicklung benutzerfreundlicher Produkte: «Die Entwickler haben den Kunden quasi im Haus: Die Mitarbeiter der Chemieabteilung, meist Laboranten, arbeiten genauso mit den neuen Geräten wie später der Kunde. Dadurch erfahren die Entwickler schnell von Bedürfnissen und Problemen bei der Arbeit mit dem Gerät und können im Zuge der Entwicklung darauf eingehen.»

Glückwunsch

Prof. Dr. Rajiv Prakash



Alles Gute: Ich gratuliere Metrohm zu 75 erfolgreichen Jahren. Nachdem ich seit 20 Jahren Metrohm Spurenanalytik verwende und seit etwas Kürzerem auch einen PGSTAT und einen Ionenchromatographen, kann ich mit Zuversicht sagen, dass der Schlüssel zum Erfolg der Metrohm im Engagement und der Servicebereitschaft ihrer Mitarbeiter liegt. Sie sind die Grundlage für Metrohms exzellente Technologie mit robuster Instrumentierung und für die starken Beziehungen mit den Anwendern.



Fredy Bleiker
Leiter der Abteilung Design Transfer

An der Schnittstelle zwischen Entwicklung und Produktion

Bevor das neue Produkt seriell gefertigt werden kann, muss die möglichst effiziente Fertigung sichergestellt werden. Hier kommt die Abteilung Design Transfer ins Spiel. Fredy Bleiker ist für die Abteilung verantwortlich: «Wir koordinieren die Erarbeitung des Produktionskonzepts. In enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Produktionsabteilungen werden neue Entwicklungen in die Lieferkette überführt, von der Bestimmung der Lieferanten der Einzelkomponenten bis zur Lieferung an den Kunden.»

Dieser Prozess beginnt bereits während die Entwicklung noch in vollem Gange ist: In jedem Entwicklungsprojekt vertritt ein Mitarbeiter des Design Transfers die Belange von Produktion und Logistik. Sie beraten die Entwickler in Bezug auf Produktions- und Montagevorgänge und koordinieren die Erstellung aller notwendigen Konzepte für die spätere Fertigung. So wird sichergestellt, dass das neue Produkt möglichst effizient und kostengünstig hergestellt werden kann. «Diese Mitarbeiter sind Generalisten. Neben einer Ingenieursausbildung haben sie Erfahrung in der Projektleitung und kennen sich mit Produktionsprozessen aus. Das ermöglicht ihnen, diese wichtige Scharnierfunktion kompetent wahrzunehmen», so Fredy.

Robert M. Pierceall
Archer Daniels Midland
Company



Wir haben Metrohm Instrumente in unseren Laboren rund um den Globus. Wenn ich an Metrohm denke, denke ich an Klasse. Genauigkeit und Präzision sind erster Klasse. Kunden- und Aussendienst die besten der Klasse. Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit sind Weltklasse. Herzlichen Glückwunsch zu 75 erfolgreichen Jahren!

Eine Schlüsselrolle spielen auch die Teams «Design Transfer Mechanik» und «Design Transfer Elektronik». Das Team «Design Transfer Mechanik» stellt mechanische Funktionsmuster und Prototypen her und ermöglicht durch frühes Feedback an die Konstrukteure die Optimierung der Teile für die spätere Serienproduktion. Ausserdem ist es am Bau der Arbeitsplätze und der Hilfsmittel für die Montage des fertigen Produkts beteiligt. Für jedes Produkt werden Arbeitsplätze gestaltet, die auch aus ergonomischer Sicht eine optimale Montage ermöglichen. Das Team «Design Transfer Elektronik» entwickelt Prüfkonzepte für elektronische Schaltungen und Module sowie für das fertig produzierte Gerät und ist ausserdem für die Erstellung der nötigen Prüfeinrichtungen und der Prüfsoftware verantwortlich. Entwicklung und Design Transfer arbeiten parallel, sodass eine laufende Rückmeldung und Optimierung möglich ist. Ist dieser iterative Prozess abgeschlossen, steht einer Freigabe für die Serienproduktion des neuen Produkts nichts mehr im Weg.



Herbert Müller
Leiter der Produktion

Die Herstellung geht in Serie

Bis heute produzieren wir unsere Analysengeräte in unserem Headquarter in Herisau. Etwa 100 Mitarbeiter sind an der Herstellung von Metrohm Geräten beteiligt. Laut Herbert Müller, Leiter der Produktion, hat die Produktion vor Ort mehrere Vorteile: «Wir haben die Qualität der Produkte selbst in der Hand.» Die Produktion im eigenen Haus macht Metrohm ausserdem flexibler. Sie ermöglicht schnelles Reagieren, zum Beispiel auf Änderungen bei den Stückzahlen oder an den Produkten selbst. «Gibt es Änderungen an Produkten, spielt auch die Kommunikation mit der Entwicklungsabteilung eine wichtige Rolle», erläutert Herbert, «und die wird natürlich durch die örtliche Nähe erheblich erleichtert. Das gilt auch für die Einführung neuer Produkte.»

Wird ein neues Produkt eingeführt, werden die Mitarbeiter, die später an der Montage des Produkts beteiligt sein werden, schon frühzeitig miteinbezogen. Dadurch können sie in Zusammenarbeit mit der Abteilung Design Transfer über Abläufe und Aufbau der dedizierten Arbeitsplätze mitbestimmen, während sie sich gleichzeitig mit der Montage des neuen Produkts vertraut machen können. Die Mitarbeiter der Montage sind jeweils für eine Produktgruppe verantwortlich, zum Beispiel Titration oder Ionenchromatographie. Dadurch sind sie Spezialisten in der Montage der entsprechenden Geräte.

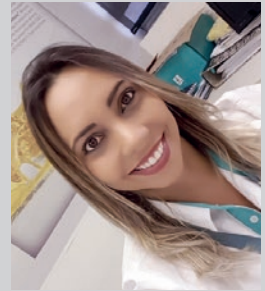


Wir haben die Qualität der Produkte selbst in der Hand.

Glückwunsch

**Sabrina Fernanda
Thais Alves**

Petronas Lubrificantes Brasil S.A.



Ich spreche mit grosser Freude über die Partnerschaft zwischen uns und Metrohm. Der Erfolg unserer Partnerschaft liegt im Umgang, den wir miteinander pflegen.

Es lässt sich nicht bestreiten, dass Metrohm Geräte von hoher Qualität vertreibt, aber unserer Meinung nach hebt sich Metrohm besonders durch die Qualität des Fachpersonals hervor. Zusammen haben wir es geschafft, Probleme zu lösen, denen wir im Alltag begegnet sind, und die nötigen Analysenmethoden zu entwickeln. Zudem wurden wir bei Investitionen in neue Technologien stets sehr kompetent beraten. Dadurch können wir Zeit- und Kostenaufwand im Labor optimieren. Darum hoffe ich, dass unsere Partnerschaft erhalten bleibt, sodass wir beide auch in Zukunft unsere Ziele erreichen.



Lucia Meier

Applikationschemikerin im Kompetenzzentrum Titration

Dr. Shaikh M. Mobin

Indian Institute of Technology Indore



Ich gratuliere Metrohm zu 75 erfolgreichen Jahren. Ich benutze den Autolab PGSTAT 204 seit nunmehr 5 Jahren und schätze den Service, den die Mitglieder des Metrohm Teams bieten. Der PGSTAT 204, eine Mini-Elektrochemie-Workstation, hat sich als extrem robust und nützlich für unsere Forschung erwiesen. Die Ergebnisse, die wir mit diesem System erzielt haben, finden sich in einigen hochkarätigen Fachzeitschriften. Ich wünsche Metrohm viele weitere erfolgreiche Jahre.

Macht weiter so.

Ein Produkt ist noch keine Lösung

Es ist nun soweit! Metrohm hat ein neues Produkt, das seriell gefertigt wird. Doch das Produkt allein löst noch nicht die analytische Fragestellung des Kunden. Es braucht dazu noch die passende Applikation, also das «Rezept», nach dem die Analyse mit dem neuen Gerät durchgeführt werden kann. Applikationen entstehen in den Applikationslabors von Metrohm – im Headquarter und in den Vertretungen in aller Welt. Für Kunden frei zugänglich bietet Metrohm ca. 2000 Applikationen in Form von Application Notes und Bulletins an. Ausgearbeitet und intern dokumentiert ist aber ein Vielfaches davon.

Lucia Meier ist Applikationschemikerin im Kompetenzzentrum Titration und hier für das Applikationsmanagement verantwortlich. «Hier im Headquarter entwickeln wir Applikationen meistens aus Eigeninitiative: Wir orientieren uns zum Beispiel an neuen Normen oder verbessern bestehende Applikationen, etwa um bessere Nachweisgrenzen zu erzielen oder giftige Reagenzien durch unbedenkliche zu ersetzen.» Die Vertretungen arbeiten anders: «Dort werden in der Regel Kundenanfragen bearbeitet. Fehlt die nötige Infrastruktur oder Erfahrung, unterstützen wir sie dabei.»

Wenn Lucia an einer Applikation arbeitet, beginnt sie mit einer Literaturrecherche: «Ich versuche herauszufinden, ob eine ähnliche Analyse schon einmal gemacht wurde», erzählt Lucia. Nach einigen praktischen Überlegungen zur Probenmatrix und den Reagenzien tastet sie sich dann nach und nach an die optimale Analyse heran. Die Herausforderungen, auf die sie dabei stößt, reichen von Störionen in der Matrix über das Erreichen der gewünschten Nachweisgrenze bis hin zur Übertragbarkeit der Applikation auf Realproben. «Ein Austausch mit den Kollegen aus dem Kompetenzzentrum und den Kollegen weltweit ist unentbehrlich», so Lucia, «vor allem bei komplexen Applikationen.»



Dieter Bossmann
Bernd Kraft



Glückwunsch

Ich arbeite bereits seit über 20 Jahren in der Titration und der Ionenchromatographie mit Metrohm zusammen. Ich schätze die Robustheit und die einfache Bedienung der Systeme. Es sind aber nicht nur die langlebigen Geräte, die uns von Metrohm begeistern, sondern auch der hervorragende Support. Sowohl die Mitarbeiter vor Ort als auch in den Applikationslaboratorien in der Zentrale helfen uns bei Fragen schnell und kompetent weiter. So stelle ich mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten vor. Ich wünsche Metrohm weiterhin viel Erfolg.

Beim Kunden schliesst sich der Kreis

Im Lager des Metrohm Headquarters in Herisau steht nun das neue Analysengerät. Damit es seinen Weg zu den Kunden findet, werden die Aussendienstmitarbeitenden durch die Metrohm Akademie daran geschult. Immer am Puls des Kunden, können sie das neue Instrument denjenigen vorstellen, die von den neuen Features profitieren können. Als kompetenter Partner unterstützen sie ihre Kunden in der Kaufentscheidung und über die gesamte Lebensdauer des Geräts.

Sicherheit, Kontinuität



t und soziales Engagement

Die Metrohm Stiftung

Als Metrohm Gründer Bertold Suhner gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern Lorenz Kuhn und Hans Winzeler die Metrohm Stiftung ins Leben rief, hatte er dabei vor allem ein Ziel: die Unabhängigkeit des Unternehmens zu sichern, in das er viel Herzblut und einen grossen Teil seines Lebens investiert hatte. Er hat mit diesem Schritt aber viel mehr erreicht: Heute ist die Metrohm Stiftung eine der wichtigsten gemeinnützigen Organisationen der Ostschweiz.

Wie lässt sich Unabhängigkeit wahren?

Als Bertold Suhner sich 1982 aus der operativen Leitung der Metrohm zurückzog, wollte er sein Unternehmen nicht einfach dessen Schicksal in der freien Wirtschaft überlassen. Stattdessen wollte er sicherstellen, dass es weiterhin nach seinen Vorstellungen erhalten bliebe: Metrohm sollte immer ein appenzellisches Unternehmen bleiben und niemals durch Fusion oder Verkauf an einen Grosskonzern seine Innovationskraft verlieren. Da Suhner keine Nachkommen hatte, musste er einen anderen Weg finden, die Zukunft seiner Firma zu sichern.

Nachdem er verschiedene Möglichkeiten abgewogen hatte, kam er zu einer unkonventionellen Lösung: Metrohm sollte das Eigentum einer eigens gegründeten, gemeinnützigen Stiftung werden. Anstelle von Aktionären sollten von diesem Zeitpunkt an die Satzungen der Stiftungsurkunde über das Unternehmen bestimmen. Bevor Suhner die Geschäftsführung endgültig in die Hände seines Nachfolgers Adrian Déteindre gab, rief er die Metrohm Stiftung ins Leben. Diese erfüllte gleich zwei seiner wichtigsten Anliegen: Bis heute sichert sie die Unabhängigkeit der Metrohm AG, und sie trägt gleichzeitig zum Wohl von Bertold Suhners Heimat, dem Appenzellerland und der Ostschweiz, bei.

Ein Geschenk an die Stiftung

Zum Zeitpunkt der Stiftungsgründung hatte die Metrohm AG drei Aktionäre: Bertold Suhner selbst und seine Geschäftspartner Hans Winzeler und Lorenz Kuhn. Suhner hatte schon Jahre zuvor mit ihnen vereinbart, dass sie alle ihre Anteile unentgeltlich abgeben würden, sobald eine Lösung für seine Nachfolge gefunden wäre.

Mit der Gründung der Stiftung war es schliesslich soweit: Suhner, Winzeler und Kuhn übergaben der Metrohm Stiftung ihre Anteile an der Metrohm AG. Dadurch wurde diese zum Eigentum der Stiftung und der Stiftungsrat zur Vertretung des Aktionariats. Der Stiftungsrat nimmt in dieser Funktion alle Pflichten und Rechte der Aktionäre gemäss Schweizerischem Obligationenrecht wahr. Zudem erfüllt er seine Aufgaben gemäss Stiftungsurkunde. In erster Linie sind das die Bearbeitung der eingehenden Gesuche um Unterstützung sowie die Durchführung eigener Projekte, die im Stiftungsrat beschlossen wurden. Er nimmt keinen Einfluss auf die operativen und strategischen Entscheidungen der Metrohm AG. In diesem Sinne besteht eine klare, rechtlich festgelegte Trennung zwischen der Stiftung und der Metrohm AG. So ist beispielsweise auch ein Verkauf der Metrohm quasi unmöglich.

Bei der Auswahl der Stiftungsratsmitglieder wird grosser Wert darauf gelegt, dass sie eine enge Verbindung zur Metrohm oder zur Ostschweizer Wirtschaft haben. Willy Hartmann etwa, der seit 2000 als Präsident des Stiftungsrats tätig ist, war selbstständiger Unternehmer in der Ostschweiz und bereits fünf Jahre Mitglied des Verwaltungsrats der Metrohm AG, bevor er seine heutige Position antrat. Sein Nachfolger ab Sommer 2018 ist der bisherige CFO der Metrohm Gruppe, Bruno Winterhalter.

Ein Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft

Als Aktionärin erhält die Metrohm Stiftung Dividenden von der Metrohm AG. Sie nutzt diese, um ihren gemeinnützigen Verpflichtungen nachzukommen. Als Stiftungszweck definiert sind primär die Förderung der Wirtschaft im Appenzellerland und die Förderung der Ausbildung mit Schwergewicht in den Naturwissenschaften und neuen Technologien. Ausserdem übernimmt die Metrohm Stiftung soziale Aufgaben im Appenzellerland und in angrenzenden Gebieten. Vereinzelt unterstützt sie auch kulturelle Projekte und Jugendorganisationen in der Region. In der Begrenzung auf die Ostschweiz spiegelt sich Bertold Suhnners starke Heimatverbundenheit wider.

Prof. Dr. Dirk Flottmann



Als Dekan der Fakultät Chemie an der Hochschule Aalen möchte ich der Firma Metrohm für Jahrzehnte der einzigartigen Unterstützung danken! Dank des schnellen und effizienten Telefonsupports ist es uns immer möglich alle auftretenden Probleme in Praktika sehr zeitnah zu lösen. Der Mitarbeiter im Support der Firma Metrohm sitzt dabei unmittelbar im Labor am Gerät, was sich als sehr nützlich erweist. Bei Schulungen unseres Personals wird 70–80 % der Zeit im Labor an den Geräten gearbeitet und die Theorie kommt quasi «nebenher». Auch dieses wissen wir zu schätzen! Der modulare Aufbau der Geräte erlaubt es, dass sehr viele Teile unabhängig von der Methode austauschbar sind und dabei lassen sich auch die Geräte relativ einfach kombinieren. Auf diese Weise sind sehr viele Bachelor- und Masterarbeiten entstanden, bei denen unsere Studenten davon sehr profitiert haben. Ich wünsche der Firma Metrohm in Herisau und Filderstadt einen schönen Geburtstag, bedanke mich für die tolle Unterstützung und freue mich auch zukünftig über eine enge Zusammenarbeit.

Ein grosses Projekt im Ausbildungsbereich war die Einführung von EDV-Unterricht an der Kantonsschule Trogen in Suhners Heimatkanton Appenzell Ausserrhoden. Über mehrere Jahre hinweg erhielt die Schule insgesamt 3.6 Millionen Schweizer Franken. Von diesem Geld konnten Computer mit Internetanschluss angeschafft, Personal geschult und zwei Projektleiter eingestellt werden. Seit rund 10 Jahren betreibt die Stiftung das umfassende Projekt «Förderung interessierter und begabter Schüler für die Naturwissenschaften», dies aus der Überzeugung, dass die Schweiz für eine erfolgreiche Volkswirtschaft auch in der nächsten Generation dringend naturwissenschaftlich geschultes Personal auf allen Stufen benötigt. Hier arbeitet sie mit pädagogischen Hochschulen, der Stiftung Schweizer Jugend forscht und weiteren Institutionen aus dem Bildungsbereich zusammen. Seit 2014 finanziert die Metrohm Stiftung zudem eine Professur im Bereich «Neue Materialien» an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Ganz im Sinne ihres Gründers ist die Metrohm Stiftung auch im sozialen Bereich besonders engagiert: So unterstützt sie immer wieder grössere Investitionsvorhaben von Alters- und Behindertenheimen.

Auch sinnvolle Freizeitbeschäftigungen für Jugendliche werden gefördert, zum Beispiel Fussballclubs und Musikvereine – also Organisationen, die nach dem Motto «Jugend weg von der Strasse» operieren. Der Präsident des Stiftungsrats Willy Hartmann betont aber, dass die Metrohm Stiftung keine kulturelle Stiftung sei; der soziale Aspekt stehe bei diesen Projekten im Vordergrund. «Als Beispiel: Wir kaufen keine Uniformen für Musikvereine – aber wir kaufen Instrumente.»

Sicherheit und Kontinuität für die Mitarbeiter

Als eine der grössten gemeinnützigen Stiftungen der Ostschweiz hat die Metrohm Stiftung mit ihren Projekten grosse Beiträge für die Gemeinschaft geleistet. Doch auch für die Mitarbeiter der Metrohm spielt die Stiftung, wenn auch nur im Hintergrund, eine wichtige Rolle: Die Stabilität in der Eigentümerschaft bietet Sicherheit und Kontinuität. «Das bedeutet nicht, dass sich unsere Mitarbeiter zurücklehnen dürfen – die Metrohm ist trotz allem eine gewinnorientierte Aktiengesellschaft», so Bruno Winterhalter, CFO der Metrohm AG und zukünftiger Stiftungsratspräsident.

Jedoch besteht für die Metrohm kein Druck, kurzfristig grosse Gewinne einzufahren. Stattdessen kann sie sich, im Gegensatz zu börsengehandelten Unternehmen, ganz und gar auf den langfristigen Erfolg konzentrieren. Zudem ist die Stiftung in puncto Dividenden eine genügsame Aktionärin.

Wedson Barros Andrade

ALS Global



Metrohm ist für uns eine Partnerfirma, die modernste Systeme vertreibt und uns dadurch bessere Genauigkeit und Präzision in den chemischen Analysen ermöglicht, die wir für die Umwelt- und Lebensmittelbranche in Brasilien anbieten. Dank dieser Partnerschaft sind wir mit den modernen und treffsicheren Analysen, die wir in unseren Laboren durchführen, stets auf dem neuesten Stand und können als Pioniere in unterschiedlichen Technologien arbeiten. Die technische und kommerzielle Unterstützung, die Metrohm bietet, macht die Firma zu einem führenden Partner für ALS.

Der Gewinn bleibt grösstenteils im Unternehmen und steht dort für dessen Weiterentwicklung zur Verfügung. Dies gibt Metrohm auch die Möglichkeit Bertold Suhners Grundsatz, «alle Investitionen ohne Fremdfinanzierung» zu tätigen, treu zu bleiben.

Auf lange Sicht profitieren davon sowohl die Metrohm AG als auch die Stiftung. «Durch die Stabilität in der Eigentümerschaft müssen wir keine Abstriche an der Zukunft der Firma machen», sagt Bruno Winterhalter. «Der Erfolg der Metrohm hat uns zu einem Vorbild für andere gemacht. Vereinzelt Unternehmen in der Region haben sich an der Metrohm Stiftung orientiert und inzwischen ebenfalls Stiftungen gegründet».



PROMOTION MIT 74

Nach seinem Rücktritt von Metrohm beginnt Bertold Suhner, sich wissenschaftlich mit Mineralien zu befassen. Mit 74 Jahren promoviert er über die Infrarotspektroskopie in der Mineralogie.

Von Menschen und Maschinen



FOKUS AUF ENTWICKLUNG

150 Mitarbeitende – ein Drittel der Belegschaft in Herisau – sind Entwickler.

150

LEHRLINGS-AUSBILDUNG

10%

der Mitarbeiter in Herisau sind Lehrlinge.



DIE NR. 1 VON METROHM

Das meistverkaufte Metrohm Gerät ist das Liquid-Handling-Multitalent 800 Dosino.



SKIRENNEN

Seit mehr als 60 Jahren liefern sich Mitarbeiter das Metrohm Skirennen. In den ersten Jahren gewinnt Firmengründer Bertold Suhner das Rennen mehrmals.



TÜFTLER AUS LEIDENSCHAFT

Die frühen Metrohm Mitarbeiter können auch nach Feierabend das Tüfteln an Elektronikprojekten nicht lassen. 1967 wird die Freizeitarbeit reguliert, da Materialbestellungen und Maschinenbetrieb einen erheblichen Mehraufwand für Metrohm verursachen.



300

EIFFELTURM

In 300 Metern Höhe, auf der obersten Plattform des Eiffelturms, wurde Ende der 1960er Jahre ein Metrohm Gerät installiert, um die Luftqualität zu analysieren.

120

METROHM WELTWEIT

Produkte, Support und Service von Metrohm sind heute in 120 Ländern erhältlich. In 45 davon ist Metrohm mit Tochtergesellschaften vertreten.

METROHM GERÄTE SIND FILMSTARS

Metrohm Geräte zierten die High-Tech-Labors in den Blockbustern «Avatar» und «I Am Legend» und in Forensikserien wie «CSI» und «Bones».





FEIERN SIE
MIT UNS!

MEHR ALS NUR UNTERNEHMER

Bertold Suhner war Wissenschaftler, Sportler, Maler, Philanthrop – und Gründer der Metrohm. Wir haben ihm ein grossartiges Unternehmen zu verdanken. Wir sind stolz darauf, Kunden weltweit mit unseren legendären «Swiss made» Instrumenten und Applikations-Know-how zu dienen – damals und heute.

Erfahren Sie mehr über Berthold Suhner und folgen Sie uns auf unserem Jubiläumsblog:
blog.metrohm.com

 **Metrohm**

75 YEARS
PEOPLE YOU CAN TRUST